

Paramente: Ornat (ebenda); Silberbrokat, Mittelstreifen rot und grün, mit großen bunten Ornamenten. Der mittlere Beschlag ursprünglich. Um 1760 (Fig. 72).

Vespermantel (ebenda); weiße Seide mit Goldfäden gestickt, Ende des XVIII. Jhs.

Kasel (ebenda); Grund aus Goldbrokat mit großem ornamentalen Adler aus Goldbrokat gestickt, mit kleinen bunten Seidenblumen und Gitterornament verziert. In der Mitte Wappen mit Krone und Datum 1719.

Kasel (ebenda); weiße Seide mit großen grünen und roten applizierten Blumen. Ende des XVIII. Jhs.

Kasel (ebenda); hellblaue Seide und Blumen in Silberbrokat; Ende des XVIII. Jhs.

Kasel (ebenda); Silberbrokat mit großen Blumen und buntem Ornament in Schnürstich. Ende des XVIII. Jhs.

Kasel (ebenda); weiße Seide mit applizierten gestickten Blumen in Silber; Anfang des XIX. Jhs.

Kasel (ebenda); weiße Seide mit rautenförmigem Muster im Mittelstreifen, japonisierendes Ornament in den Seitenteilen. Anfang des XIX. Jhs.

Kasel (ebenda); schwarze Seide mit Silber gestickt, applizierte Blumenbuketts in Silber; Anfang des XIX. Jhs.

Kasel (ebenda); weiße Seide mit naturalistischen Blumen in bunter Seide; Anfang des XIX. Jhs.

Kasel (in der Sakristei); weiße Seide mit dünnen Zweigen in Silberbrokat gestickt; um 1810.

Velum (in der Schatzkammer); rote Seide mit Goldstickerei, Muster eines Altwiener türkischen Shawis; um 1830.

Vergoldete Bronzeplatte mit langer Votivinschrift des Hans Feill Burg, Goldschmied von 1671 (den genauen Text s. M. W. A. V. a. a. O.).

Paramente.
Fig. 72.



Fig. 73

Hietzing, Bildstock (S. 69)

Bildstöcke: 1. Vor der Nordostschräge des Chors der Pfarrkirche; vierseitiger Steinpfeiler mit abgeschrägten Kanten, mit Hohlkehle und gering profilierter Deckplatte in prismatisches Tabernakel übergehend, das von teilweise zerstörten Rundstäben eingefasst ist und an jeder der kielbogig eingefassten Flächen ein Relief enthält. Die Einfassung der einzelnen Seiten ist mit Krabben besetzt und scheint nach den vorhandenen Spuren mit Kreuzblumen gekrönt gewesen zu sein. Steiles, spitzes, jetzt abgebrochenes Steindach mit neuem eisernen Kreuz. Reliefs: 1. An der Vorderseite Christus als Schmerzensmann die Wundmale zeigend, vor dem Kreuze stehend, an dem die Werkzeuge der Passion hängen. 2. Rechte Seite: Christus am Kreuze, die rechte Hand vom Kreuzbalken entfernt und an die Seitenwunde gelegt; links und rechts vom Kreuze Maria und Johannes, oben zwei Halbfiguren von Engeln; unten halbnackte liegende Gestalt; zu Häupten von einem Engel, der auf Christus deutet, zu Füßen von einem — stark zerstörten — Teufel gehalten. 3. Linke Seite: Stark zerstörtes Relief mit einer kaum erkenntlichen Figur, in der Mitte Schutzmantelmadonna, dahinter Bandwerk; vor ihr mehrere sehr undeutliche Gestalten, unter denen die hl. Christoph und Georg erkennbar zu sein scheinen, wonach wir es vielleicht mit einer Darstellung der vierzehn Nothelfer zu tun hatten. PAUKER a. a. O. (64) erklärt diese Darstellung als den Schutz Mariens vor dem anstürmenden Türkenheere und bringt sie mit den Ereignissen von 1529 in Zusammenhang. Die Säule dürfte aber bereits den ersten Jahren des XVI. Jhs. angehören. Nach der Kirchh. Top. a. a. O. 177 ist sie 1625 aufgerichtet worden und stand am Wege nach St. Veit. Zwischen 1780 und 1790 wurde sie abgebrochen und lag zertrümmert in der Nähe der Kirche, bis sie in den sechziger Jahren wieder aufgestellt wurde (Fig. 73).

Bildstöcke.

Fig. 73.

2. Immaculatasäule am Platze, nördlich von der Kirche. Um 1730 von den Erben der Baronin Katharina von Scalvignoni errichtet; restauriert 1772, 1815, 1853, 1894.

Über zwei Basisstufen von Gitter umgebener vierseitiger Sockel, die Ecken mit übereck gestellten Pilastern ausspringend; die Pilaster sind durch rechteckige Felder, die an den drei freien Seiten einblendend sind, verziert und durch das umlaufende profilierte Gesimse mit dem Kerne zu einem Ganzen verbunden. In der Mitte auf diesem übereck gestelltes Postament mit einwärts geschwungenen trapezförmigen Flächen, darauf über ausladender Platte kleine Sockelplatte und auf dieser gewundene mit Cherubsköpfchen geschmückte Wolkensäule; zu oberst Immaculata. Auf den Eckpilastern je ein adorierender kniender großer Engel. Inschrift auf dem Postamente der Säule: *Immaculatae sine labe virgini pro acceptis beneficiis in perpetuae gratitudinis tesseram hanc Pyramidem adhuc in vivis vovit illustrissima domina Catharina Baronessa de Scalvignoni, quae etiam illustrissima obeunte, ab illustrissimis eius haeredibus posita et erecta est.* An der Vorderseite des Sockels Inschrift: *Honoribus stellis Coronatae Delparae Virginalis pyramis restituta fuit. R. 1772 V* (Fig. 74).

Fig. 74.